



Gelungene Zusammenarbeit seit 2016: Über den Erfolg der Schulranzenaktion freuten sich (von links) Eric Schütz, Dietmar Bär, Ulrike Thöniges, Sozialamtsleiterin Ulrike Hanke und ihr Mitarbeiter Frank Krämer sowie Bürgermeister Klaus-Werner Jablonski. Fotos: Krantz

Ranzen für die I-Dötzchen

Tatort-Verein und Lions Club spenden 110 Tornister für Erstklässler

VON DIETER KRANTZ

Troisdorf. Vorfreude ist die größte Freude, heißt es. Und so fiebern in den Sommerferien Jungen und Mädchen ihrer Einschulung entgegen. Damit das auch Kinder aus Familien tun können, die finanziell schlecht gestellt sind, springt seit 2012 der Verein „Tatort – Straßen der Welt“ in die

haben die Aktiven des Vereins um die „Tatort“-Darsteller Bär, Klaus J. Behrendt und Joe Bausch mit Hilfe des Lions Club Troisdorf als Sponsor Familien in Troisdorf unterstützt. 110 Schulranzen waren es in diesem Jahr. Das Sozialamt hat über die

Kitas mögliche Empfängerfamilien ausgemacht; ohne Wissen der Kinder wurden die Taschen in der Stadthalle übergeben. Für mögliche „Nachzügler“ gibt es zudem noch eine Reserve. „Es ist für die Kinder ein Geschenk der Eltern“, sagte Dietmar Bär am

Montag im Rathaus. Fotos mit den Schauspielern und „glücklichen armen Kindern“ gibt es daher nicht.

2011 hatte Klaus J. Behrendt die Aktion in Osnabrück ins Leben gerufen; mit 400 Schulranzen für Köln und Bonn übernahm 2012 der Tatort-Verein die Aktion. Inzwischen gibt es das Projekt in elf NRW-Städten sowie in Ludwigsburg bei Stuttgart.

Günstig eingekauft

2200 Schulranzen, voll gepackt mit Sporttasche, Federmäppchen und Stiften, können die Aktiven in diesem Jahr verteilen. „Wir haben super günstig eingekauft“, freute sich Ulrike Thöniges, Geschäftsführender Vorstand des Vereins, beim Gespräch in Troisdorf: Die Hersteller unterstützen die Aktion ebenfalls. Keine Zweifel an der Richtigkeit des Sponsorings hat auch der Lions Club Troisdorf: „Es ist eine tolle Idee, den Kindern einen schönen Schulstart zu ermöglichen“, sagte der amtierende Präsident Eric Schütz.



Nichts fehlt: Auch der Inhalt der Ranzen macht Freude.

„Es ist immer wieder beschämend in diesem Land, dass wir uns darum kümmern

Dietmar Bär, Schauspieler

Bresche. Er sammelt Spenden, um auch diesen Kindern nagelneue schöne Schulranzen zu besorgen. „Es ist immer wieder beschämend in diesem Land“, so Schauspieler Dietmar Bär, „dass wir uns darum kümmern“. Ohne solche Hilfe aber ginge manches Kind „mit einer Plastiktüte und drei alten Kulis“ zur Einschulung. Zum fünften Mal seit 2016

INITIALZÜNDUNG

Die Tatort-Folge „Manila“ 1998 war die Initialzündung für die Vereinsgründung: Erschüttert von den Lebensbedingungen der Menschen auf den Müllbergen kehrten die Darsteller zurück.

Seither engagiert sich der Verein für Entwicklungs- und Kinderrechtsprojekte auf den Philippinen, im afrikanischen Swasiland und in Kenia. Dazu gehört neben der Unterstützung von Bildung und Gesundheit auch der Einsatz für einen fairen Handel auf den Philippinen. (dk)

Messerattacke in der Tankstelle

Geistig verwirrte Frau hatte einen 23-jährigen Mann niedergestochen

VON ULRIKE SCHÖDEL

Bonn/Sankt Augustin. „Ich kam mir vor wie eine Schlafwandlerin!“ In der Nacht zum 7. Februar 2020 hatte die 48-Jährige mit Rucksack und Habseligkeiten ihre Wohnung verlassen, ließ sich von einem fremden Mann in eine Kaserne bringen, wo sie – ohne Einberufungsbefehl – abgewiesen wurde. Nach einer langen Odyssee über den Kölner Hauptbahnhof landete sie schließlich in Sankt Augustin, wo sie – wie schon Jahre zuvor – zum Kampfsporttraining wollte.

Morgens gegen 6.45 Uhr jedoch erschien sie in einer Tankstelle, breitete ihre Klamotten aus – als sei sie hier Zuhause –, nahm sich ein Getränk und steckte ein Zigarillo an. Als der Mitarbeiter sie aufforderte, das Geschäft zu verlassen, habe sie Panik bekommen. „Ich wollte nur hier nur raus“, erinnerte sie gestern vor dem Bonner Landgericht. Da habe sie ihr Outdoor-Messer genommen und dem 24-Jährigen, der die Tür versperrte, in den Unterbauch gestochen.

In einem Unterbringungsverfahren vor der 7. Großen Strafkammer muss sich die Ex-Frau eines Rechtsanwaltes wegen schweren räuberischen Diebstahls sowie gefährlicher Körperverletzung verantworten. Allerdings habe sich die Mutter von fünf Kindern im Zustand der Schuldunfähigkeit befunden, als

sie die Straftaten begangen hat, heißt es in der Antragsschrift der Staatsanwaltschaft. Die 48-Jährige, die seitdem vorläufig in der Psychiatrie untergebracht ist, konnte sich gestern an alles präzise erinnern und wirkte klar: Seitdem sie medikamentös behandelt wird, seien die Halluzinationen nicht mehr vorhanden.

Ehemann ein Waffenhändler?

Hintergrund der psychischen Erkrankung, so berichtete es die studierte Pädagogin, sei ein langjähriges Drama mit ihrem Ehemann, einem Rechtsanwalt, den sie während des Studiums kennengelernt hatte und der als Waffenhändler im Darknet unterwegs gewesen sein soll. Im Jahr 2015 – mittlerweile hatten die Eheleute fünf Kinder – eskalierte es: Es kam zum ersten SEK-Einsatz sowie zur Untersuchungshaft des Volljuristen.

Wenige Monate später flüchtete die Mutter unbemerkt mit den Kindern, weil er sie bedroht haben soll. Er habe sie zwingen wollen, bei seinen kriminellen Geschäften mitzumachen: „Du tust, was ich sage, sonst stirbst Du!“ habe er sie bedroht. „Da wusste ich, dass ich ihn verlassen muss.“ Sie flüchtete unbemerkt mit den Kindern auf einen Spielplatz, alarmierte die Polizei und wurde zunächst in einem Frauenhaus untergebracht. „Es war der einschneidendste Entschluss meines Lebens.“



Weil sie in einer Tankstelle einen 23-jährigen Mann niedergestochen hat, steht eine 48-Jährige vor Gericht. Foto: Schödel